



Konzeption

Franziskus Kindergarten

KINDERKIPPE - KINDERGARTEN

Tel.: 08741 5150920

E-Mail: franziskus@diakonie-landshut.de

www.diakonie-landshut.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte	2
1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.	2
1.2 Einrichtungsleitung mit den PädagogInnen	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Kontaktdaten.....	4
2.2 Öffnungszeiten & Schließtage	4
2.3 Gruppen.....	4
2.4 Lage	4
2.5 Tagesablauf	5
2.6 Unsere hauseigene Küche	5
3. Pädagogik	6
3.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	6
3.2 Unser Bild vom Kind	6
3.3 Pädagogischer Ansatz.....	7
3.4 Schwerpunkte der Einrichtung	8
3.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten	8
3.6 Eingewöhnung.....	13
3.7 Übergänge	13
3.7.1 Elternhaus – Einrichtung	13
3.7.2 Kinderkrippe- Kindergarten.....	14
3.7.3 Kindergarten – Schule	14
3.8 Beobachtungen & Dokumentationen	14
4. Erziehungspartnerschaft	14
4.1 Ziele	14
4.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit	14
5. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen	16
5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger & Verband	16
5.2 Vernetzung und Kooperation	16
6. Kinderschutz	16
7. Qualitätssicherung.....	17
7.1 Elternbefragung.....	17
7.2 Beschwerdemanagement.....	17
7.3 Fort- und Weiterbildung.....	17
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
9. Ausblick und Zukunftsvision	18

1. Vorworte

1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

*„Du bist geborgen und behütet und
wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14)*

Ihre
Manuela Berghäuser
Geschäftsführende Vorständin
Diakonisches Werk Landshut e.V.



1.2 Einrichtungsleitung mit den PädagogInnen

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigten,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kinderkrippe und Kindergarten Franziskus.

Unsere Franziskus Kita ist ein Ort, an dem wir
Verschiedenheit als normal annehmen,
in der Gemeinschaft geborgen sind,
uns darin individuell entfalten und
uns ALLE im Blick haben.

Wir sind ein Ort, an dem wir
gemeinsam wachsen,
achtsam mit einander umgehen und
Lebenszeit teilen.

Wir sind ein Ort, an dem unsere Kinder
Natur und Umwelt entdecken,
das Leben mit allen Sinnen spüren,
mit Wenigem viel Raum für freies Spielen haben
und der Fantasie freien Lauf lassen können.

Unsere Franziskus Kita ist
für die Kinder... mehr als eine Betreuungseinrichtung,
für das Team... mehr als ein Arbeitsplatz und
für die Eltern... mehr als der Ort,
der es ihnen ermöglicht, wieder arbeiten zu gehen.

Unsere Franziskus Kita bleibt dieser Ort, wenn wir,
die Kinder, die Eltern und das Team
das Besondere bewahren,
jeder nach seinen Möglichkeiten,
mit Verantwortung und Engagement
als Teil des Ganzen!

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Zielsetzung und die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte geben. Viele Überlegungen und Gedanken sowie unsere Liebe zu unserer Arbeit stecken in unserer Konzeption.

Durch unsere stetige Weiterentwicklung wird sich die Konzeption immer wieder verändern.

Der bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) ist für die gesamte Pädagogik eine verbindliche Grundlage und Leitfaden für die Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

Dabei sind auch Sie gefragt, sich mit Ihren Vorstellung und Anliegen mit einzubringen.

Lassen Sie uns gemeinsam Hand in Hand, ein von Liebe und gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Miteinander in unserem Haus leben.

Ihr Franziskus Team

2. Rahmenbedingungen

2.1 Kontaktdaten



Franziskus Kindergarten

Diakonisches Werk Landshut e.V.

Seyboldsdorfer Str. 93

84137 Vilsbiburg

Tel.: 08741 - 5150920

franziskus@diakonie-landshut.de

Leitung: Hillinger Christina

Stellv. Leitung: Rebmann Sabrina

2.2 Öffnungszeiten & Schließtage

Der Franziskus Kindergarten ist **Montag bis Freitag von 07.00 – 16.00 Uhr** geöffnet.

In der Kernzeit von 08.30 – 12.30 Uhr findet keine Bring- und Abholzeit statt.

Unsere Einrichtung schließt max. 30 Tage im Jahr.

Diese Schließtage richten sich nach den Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien sowie drei Wochen in den Sommerferien und den Buß- und Betttag.

2.3 Gruppen

Kindergarten

Gruppe Eiche

Gruppe Kastanie

Gruppe Linde

Kinderkrippe

Gruppe Buche / Ahorn

Die Gruppennamen wurden ganz bewusst ausgewählt und nach den heimischen Laubbäumen benannt. Der Heilige Franziskus steht für den Einklang von Mensch und Natur. Dies möchten wir in unserem Haus pflegen und das Wissen über die heimische Natur in unsere Kindertagesstätte bringen.

2.4 Lage

Der Franziskus Kindergarten liegt am Rande eines neu erschlossenen Baugebietes umgeben von Wiesen und Wäldern. In unmittelbarer Nähe befinden sich der städtische Kindergarten St. Elisabeth, mehrere Spielplätze, ein Erdbeerfeld im Sommer und kleine Einkaufsmöglichkeiten im nahegelegenen Wohngebiet Schachten. Die Kreis- und Stadtbibliothek Vilsbiburg sowie der Verkehrsgarten sind fußläufig ebenfalls gut zu erreichen. Unsere Einrichtung kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto gut erreicht werden, hauseigene Parkmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

2.5 Tagesablauf

Kinderkrippe	Uhrzeit	Kindergarten
Bringzeit & Freispiel	07:00 – 08:30	Bringzeit & Freispiel
Ende Bringzeit	08:30	Ende Bringzeit
Morgenkreis	08:30 – 09:00	Morgenkreis
Frühstück	09:00 – 09:30	Frühstück
Freispiel & päd. Aktivitäten Ausflüge & Projekte	09:30 – 11:45	Freispiel & päd. Aktivitäten Ausflüge & Projekte
Mittagessen & Zähneputzen	11:15- 11:45	Mittagessen & Zähneputzen
Mittagsruhe / Mittagsschlaf	12:00	
Beginn Abholzeit	12:30	Beginn Abholzeit
Freispiel & Brotzeit	12:30 – 16.00	Freispiel & Brotzeit
KINDERKIPPE ENDE	16.00	KINDERGARTEN ENDE

2.6 Unsere hauseigene Küche

Unsere Einrichtung bietet täglich ein frisches, gesundes und abwechslungsreiches Frühstück, Mittagessen und Brotzeit an. Dabei ist uns eine ausgewogene und saisonale Ernährung besonders wichtig. Unsere Lebensmittel beziehen wir überwiegend bio-regional sowie aus unseren eigenen Hochbeeten im Garten. Die Höhenberger Biokiste, die Metzgerei Schmalhofer (Schweinefleischfrei) sowie die Bäckerei Feß sind unsere regionalen Hauptlieferanten. Außerdem nimmt unsere Einrichtung an dem „EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil, welche ebenso die Höhenberger Biokiste liefert.

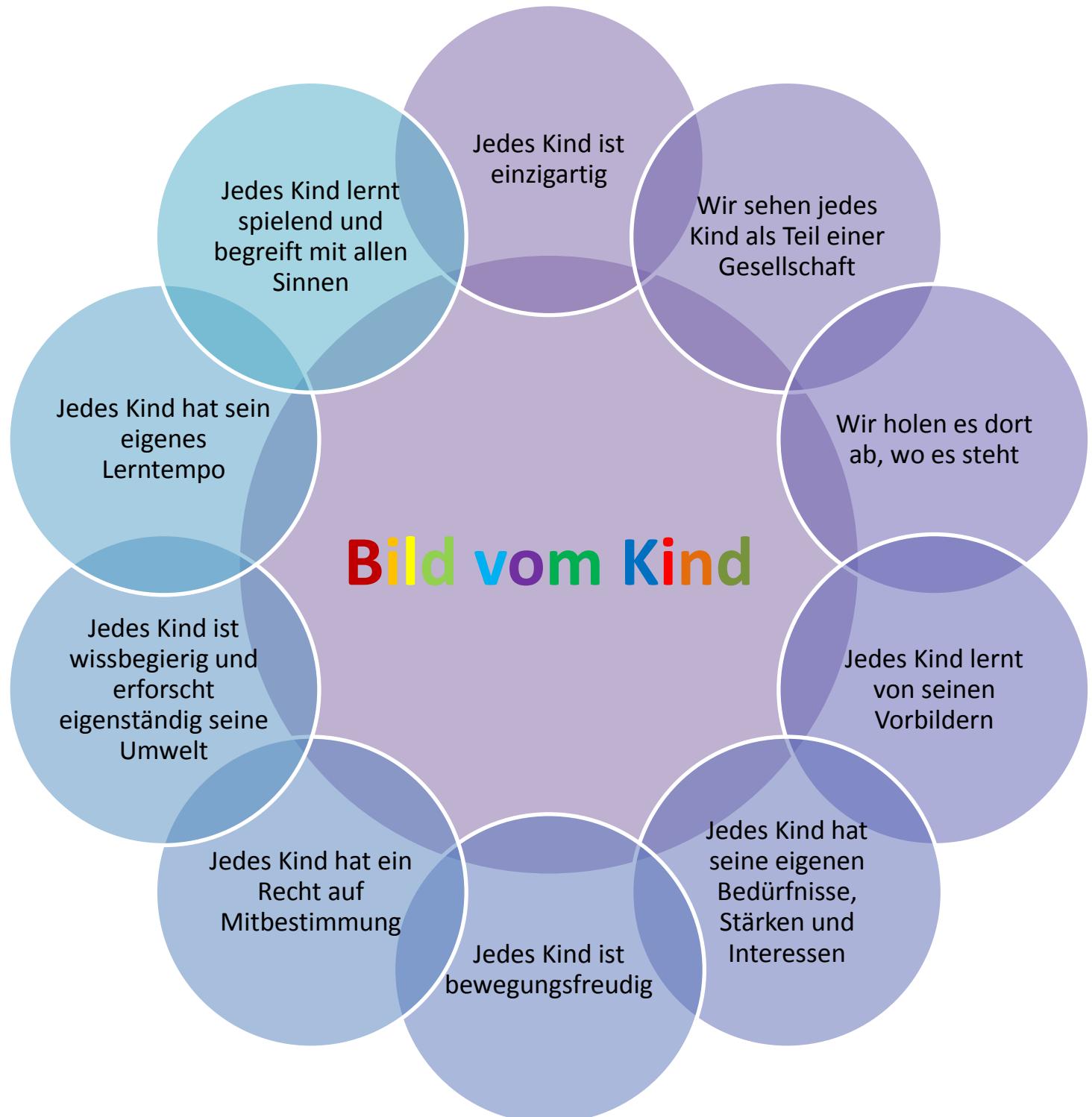


3. Pädagogik

3.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und deren Bildungsleitlinien sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und spiegeln sich in der Konzeption unserer Einrichtung wieder.

3.2 Unser Bild vom Kind



3.3 Pädagogischer Ansatz

In unserer täglichen Arbeit in der Kinderkrippe, sowie im Kindergarten begleiten uns der situationsorientierte Ansatz und Auszüge der Montessori Pädagogik.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist es, inklusiv zu arbeiten. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus allen Kulturen, Nationen und Religionen, Kinder in besonderen Lebenslagen und Kinder mit besonderen Bedürfnissen herzlich willkommen heißen. Wir erleben individuelle Unterschiede und sehen soziokulturelle Vielfalt als wertvolle Bereicherung.

Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und holen es dort ab, wo es steht.

Es werden die Themen und Lebensereignisse der Mädchen und Jungen aufgegriffen und vertieft. So werden die Interessen, die Mitbestimmung und Ideen der Kinder gefördert.

Es ist die Aufgabe der PädagogInnen, eine vorbereitende Umgebung zu schaffen, die dem Entwicklungsstand der Kinder und den Schwerpunkten angepasst ist. Angebote und Aktivitätsmöglichkeiten werden von den PädagogInnen vorbereitet, sodass das Kind selbst tätig werden kann. So entwickeln, lernen und bilden sich die Kinder durch selbstständiges Handeln im eigenen Rhythmus.

Unserem Haus ist es wichtig, jedes Kind in seiner Selbstständigkeit zu unterstützen und ihm die Möglichkeit zu geben mit allen Sinnen seine Umwelt zu erleben, zu erfahren und eigenständig zu erkunden.



„Hilf mir es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

*Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich
mehr Zeit,*

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu,

denn aus ihnen kann ich lernen.“

-Maria Montessori-



3.4 Schwerpunkte der Einrichtung

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem strukturierten teiloffenen Konzept. Das heißt für uns: Während der Kernzeit haben alle Kinder einen festen Platz in ihrer jeweiligen Gruppe. Der Morgenkreis, die Mahlzeiten und die verschiedenen pädagogischen Aktivitäten finden in der eigenen Gruppe statt. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit sich im jeweiligen Spielegang mit den Freunden aus anderen Gruppe zu treffen. Der Garten, der täglich von uns genutzt wird, bietet eine weitere Begegnungsstätte aller Kinder unserer Einrichtung an.

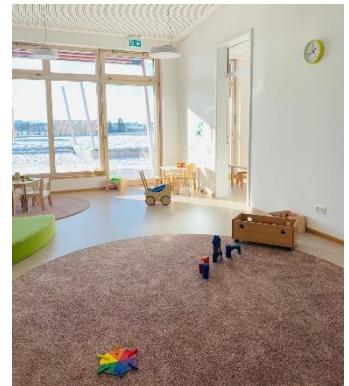
Das Zähneputzen nach Mittag gehört zu unserem pädagogischen Alltag.

In Absprache mit den jeweiligen PädagogInnen können die Kinder am Nachmittag eine Gruppe auswählen, wo sie die Freispielzeit verbringen möchten, bis sie abgeholt werden. Dazwischen findet die Brotzeit statt.

3.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten

Förderung der Basiskompetenzen

Die Kinder stehen stets in Interaktion mit ihrer Umwelt, z.B. im Freispiel, und entdecken diese sowie ihre Mitmenschen täglich neu. Die Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, dafür einen entsprechenden Rahmen zu bieten. So können sich die Kinder in allen Kompetenzen befähigen, die Voraussetzung für das Zusammenleben in einer sozialen Gemeinschaft sind.



Förderung personeller Kompetenzen

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind und seine Persönlichkeiten wahrzunehmen. Jedes Kind wird so angenommen und respektiert wie es ist. Sie werden in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt. Hierzu werden im täglichen Alltag Situationen geschaffen, in denen jedes Kind selbstständig seinen Interessen und Bedürfnissen nachgehen kann. So können sie sich zum Beispiel Spielort und -partner frei wählen. Dabei wird ein positives Selbstbild aufgebaut, um altersgemäße Herausforderungen und Aufgaben selbstständig meistern zu können.

Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen / Resilienz



Alle Kinder haben Anspruch auf Sympathie, Empathie und gegenseitigen Respekt. Sie können Beziehungen aufbauen, Kontakte knüpfen und sich in die Gruppe eingliedern. In der Gemeinschaft und durch Konfliktbewältigung lernen die Kinder sich in andere hineinzuversetzen und ihr Handeln zu verstehen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Fähigkeiten entwickeln, in einer Gemeinschaft zu leben und sich auszutauschen. Dazu gehört auch der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen.

In der Kinderkrippe sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit Voraussetzung um eine sichere Bindung zum Kind aufzubauen. Dadurch erreichen wir eine stabile Beziehung in der Gemeinschaft. Feinfühlig begleiten die Pädagogen die individuellen Entwicklungsschritte

jedes Kindes, ein Beispiel hierfür wäre die Sauberkeitserziehung.

Im Kindergarten entwickeln sich Freundschaften weiter und werden gefestigt. Im täglichen Miteinander achten wir auf einen respektvollen und höflichen Umgang. Beispiel hierfür sind der Morgenkreis und die Tischgespräche.

⊕ *Partizipation*

Nur durch die Freiheit, die wir den Kindern geben und durch die Erfahrungen die sie in der Umgebung sammeln, kann sich das Kind zu einem selbstständigen Menschen entwickeln, so einst der Gedanke von Maria Montessori. Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit und der Entscheidungsfreiheit zu bieten. Das erreichen wir indem die Kinder Entscheidungen treffen dürfen und in lebenspraktischen Bereichen (zum Beispiel richtiges Händewäschchen) mit einbezogen werden. Außerdem wählen die Gruppen im Wechsel einmal wöchentlich ein Wunschgericht für das Mittagessen aus.

Im Kindergarten werden Kinderkonferenzen durchgeführt, in denen die Kinder in der Planung und Gestaltung verschiedener Projekte mitwirken können.



⊕ *Freispiel*



Spiel – die elementare Lernform von Kindern.

Die Freispielzeit ist ein grundlegendes Element, in der die Kinder sich in Selbstverantwortung und Selbstbestimmung üben, indem sie frei wählen, mit wem, wo und mit was sie spielen möchten. Dies findet sowohl in den Gruppenräumen, im jeweiligen Spielegang als auch im Garten statt. Durch ein intensives Spiel wie beispielweise Rollenspiele mit anderen Kindern, Brett- und Tischspiele, Arbeit an/mit Montessori – Materialien sowie beim Malen und Gestalten begreifen die Kinder Zusammenhänge und lernen ihre Umwelt kennen. Im Spiel verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen. Es durchdenkt Erlebtes und testet es in immer neuen Zusammenhängen und Möglichkeiten aus. Die Pädagogin / der Pädagoge hat die Funktion zu beobachten und zu unterstützen.

⊕ Wahrnehmung

Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. So sagte einst Maria Montessori: „Das Kind lernt nicht nur durch seine geistigen Kräfte, sondern durch den Gebrauch seiner Hand.“ Die Entwicklung der Sinnesorgane fördern wir durch das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen und Temperaturen. Unser Ziel ist es, Kindern Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie beim Weiterentwickeln ihrer Sinne zu begleiten und zu unterstützen.



⊕ Werteorientierung und Religiosität



Das Umfeld eines jeden Kindes wird in der einen oder anderen Weise geprägt von Ritualen, Festen und Traditionen. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden hier von klein auf gelebt. Kinder lernen andere Gewohnheiten und Bräuche kennen.

Unser Ziel ist es, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber Neuem entgegen zu bringen. Wir ermöglichen es den Kindern z.B. ethische und religiöse Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben. Dies geschieht in vielen verschiedenen Alltagssituationen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir kulturelle Traditionen, wie zum Beispiel Geburtstage und Feste des Jahreskreislaufes auf.

⊕ Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und stellt einen kontinuierlichen und langfristigen Prozess dar. Der Alltag wird von uns jederzeit sprachlich begleitet. Besondere pädagogische Anlässe sind hier die Freispielzeit, der Morgenkreis und Bilderbuchbetrachtungen. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb. Es ist wichtig, die Sprachmotivation und Sprachfreude zu unterstützen, wir geben deshalb den Kindern den Freiraum ihre Sprache zu leben.



⊕ Mathematik



Die ersten Begegnungen mit dem Themenbereich „Mathematik“ beginnen in der Krippe, indem die Kinder Materialien transportieren, stapeln, umschütteln oder ineinanderstecken. Größen- und Gewichtsvergleiche werden durch, zum Beispiel Formenwürfel und erste Puzzlespiele erfahren.

Im Kindergarten erleben die Kinder den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Zeit und Raum. Dies beginnt bereits im täglichen Morgenkreis beim Erfahren von Datum, Jahreszeit und Mengen, durch das Zählen der Anwesenden. Mit Hilfe verschiedener Brett- und Tischspiele, sowie den Montessori-Materialien (z.B. bunte Perlenstäbe) werden mathematische Grunderfahrungen gemacht.

⊕ Umwelt, Naturwissenschaft und Technik

In unserer Einrichtung knüpfen wir durch den situationsorientierten Ansatz an die kindliche Neugierde an. Die Natur ist ein breites Forschungsgebiet. Es reicht vom eigenen Körper bis zum Außengelände und Umfeld unserer Einrichtung. Beispielsweise lösen Erfahrungen mit Wetter oder dem Wandel der Natur im Laufe der Jahreszeiten Staunen und Interesse aus. Unser Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Natur- und Lebenswelt bewusst zu erleben, mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen. Das erreichen wir durch Naturprojekte, mit Experimenten (z.B. Eis wird zu Wasser) oder Naturmaterialien (z.B. Kastanien, Kiefernzapfen), die den Kindern zur freien Verfügung stehen. Darüber hinaus bepflanzen und pflegen wir mit unseren Kindern die Hochbeete.

⊕ Ästhetik, Kunst & Kultur



Fantasie und eigene Ideen werden durch freies Gestalten beim Malen, Basteln und dem Spielen in der Natur entwickelt und umgesetzt. Die Kinder haben großes Interesse Eigenes herzustellen und zu entwerfen.

Die Kinder probieren sich an verschiedensten Materialien aus, wie zum Beispiel: Knete, Fingerfarben oder Sand. In Bildungsangeboten, wie beim gemeinsamen Backen oder der Bereitstellung verschiedener Materialien (zum Beispiel: Kleister, Buntstifte) werden Erfahrungen mit Sinnesindrücken ermöglicht. Durch die Ausstellung der Kunstwerke im Haus wird jedem Kind Wertschätzung entgegebracht.

► *Musik, Bewegung, Rhythmisik, Tanz & Sport*

In unserem Tagesablauf ist gemeinsames Singen und Musizieren fest verankert. Ein Beispiel hierfür ist das Aufräumlied.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude dabei, sich sportlich zu betätigen. Die Gestaltung und Nutzung der Innen- und Außenräume in unserer Einrichtung ist darauf ausgerichtet, die grobmotorische Entwicklung eines Kindes anzuregen und zu fördern. Wir unterstützen dies durch tägliche Bewegung an der frischen Luft und in der wöchentlich individuell gestalteten Turnstunde mit Bewegung, Rhythmisik, Tanz und Sport.



► *Gesundheit*

Eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung und das Hintergrundwissen dazu sind uns ein großes Anliegen. Beim Frühstück belegen die Kinder ihre Brote selbst und für die Kleinsten wird es angerichtet. Genauso handhaben wir es bei anderen Mahlzeiten. Kinder merken, dass sie eigene Vorlieben für Nahrungsmittel haben, die von anderen Kindern geteilt oder auch nicht geteilt werden. Das gemeinsame Essen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und bietet vielfältige Bildungs- und Sprechanzlässe – zum Beispiel über den Geschmack oder die Farbe der Nahrungsmittel. Dabei achten wir auf den richtigen Umgang mit dem Besteck.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Gesundheit ist die Kariesprophylaxe durch Zähneputzen. Die Zahn- und Mundhygiene nach dem Mittagessen soll für die Kinder zu einem täglichen Ritual werden.

Durch das intensive Spielen und die vielen Sinneseindrücke haben die Kinder ein Grundbedürfnis nach Ruhe und Schlaf. In der Kinderkrippe können die Kinder ihren Mittagschlaf im Schlafräum halten. Im Kindergarten werden bei Bedarf Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.



► *Vorschule / SchuwiDu - „Schulkind wirst Du“*



Im letzten Kindergartenjahr, in dem wir die Kinder zum „SchuwiDu“ ernennen, werden die Schwerpunkte der Schulfähigkeit durch beispielsweise „Hören, Lauschen, Lernen“ und dem „Zahlenland“ spielerisch gefördert. Dies findet in den jeweiligen Kindergartengruppen oder gruppenübergreifend mit allen

Vorschulkindern statt. Die Grundlagen, wie z.B. dem eigenständigen An- und Ausziehen sowie das Mitteilen der eigenen Bedürfnisse, werden ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung gelegt.



Vorkurs D240

Der Vorkurs D240 bietet die Möglichkeit die Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache gezielt auszubauen. Mit Hilfe verschiedenster Materialien und Spiele werden die Kinder von einem Pädagogen unserer Einrichtung und einer Lehrkraft der Grundschule Vilsbiburg in unserem Haus gefördert. Nach der Ermittlung der Notwendigkeit und einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern, haben diese die Möglichkeit ihr Kind für den Vorkurs D240 anzumelden.

3.6 Eingewöhnung

Unter Eingewöhnungsphase verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind, zuerst in Begleitung einer Bezugsperson, dann alleine in einer Gruppe verbringt. Das Kind spürt hier viele Veränderungen in seinem Leben, sammelt viele Eindrücke und ist vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert.

Das Einleben in eine Kindergruppe ist für das Kind und die Eltern gleichzeitig der Eintritt in eine neue Lebensphase. Dieser ist individuell und muss die Möglichkeit bieten auf die persönlichen Bedürfnisse einzugehen. Grundsätzlich gilt es, das Kind und seine Bezugsperson in dieser Zeit zu begleiten und die Zeit zu strukturieren. Dabei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell an.

Die Eingewöhnungszeit wird bei uns in folgenden Stufen durchgeführt:

- Einführungselternabend im Sommer vor Eintritt des Kindes in unsere Einrichtung, um weitere Informationen bzgl. der Eingewöhnung zu erhalten
- Schnupperstunde mit Kind und der Bezugsperson in unseren Räumen, um das pädagogische Fachpersonal kennenzulernen
- Begleitung der Kinder in den ersten Tagen mit ihrer Bezugsperson, um die Eingewöhnung so individuell und so positiv wie möglich zu gestalten.
- Hineinwachsen in den Gruppenalltag durch zeitlich gestaffelte Besuchsszeit

Während der Eingewöhnung sind wir im engen Austausch mit den Eltern.

Nach Abschluss der Eingewöhnung wird ein reflektierendes Gespräch über diese Zeit angeboten.

Wir unterstützen und helfen den Kindern ihren Platz in der Gruppe zu finden. Dabei geben wir ihnen genügend Zeit zum Beobachten und zum Ankommen im Gruppenalltag.

3.7 Übergänge

3.7.1 Elternhaus – Einrichtung

Der Grundstein einer erfolgreichen Eingewöhnung wird bereits im Vorfeld gelegt. Ein wichtiger Punkt ist hierbei der Austausch über das Kind beim Infonachmittag, dem ersten Elternabend oder in einem persönlichen Gespräch. Im Kindergarten gibt es zusätzlich die Möglichkeit eine Schnupperstunde in der jeweiligen Gruppe wahrzunehmen. In den ersten Wochen werden die neuen Kinder in Absprache mit den Eltern gestaffelt aufgenommen. Dadurch bekommt jedes einzelne Kind die nötige Zuwendung und Aufmerksamkeit, die es braucht, um in seinem eigenen Tempo eingewöhnt zu werden. Dabei wird das Kind anfänglich von seiner Bezugsperson begleitet. Ganz individuell staffeln wir die Besuchszeiten der Kinder und die damit verbunden Trennungsphasen von der Bezugsperson. Hierbei

bekommen die Kinder die Sicherheit, dass die Eltern oder die Bezugsperson sie immer wieder abholt.

3.7.2 Kinderkrippe- Kindergarten

Während ihrer Krippenzeit lernen die Krippenkinder die gesamte Einrichtung (Kinder, Pädagogen, Räumlichkeiten) kennen. Dabei dient der große gemeinsame Garten auch hier als Begegnungsstätte für Groß und Klein. Im Sommer besuchen die Krippenkinder immer wieder mit ihren Pädagogen ihre neue Kindergartengruppe. Uns ist es wichtig, dass die Krippenkinder die zukünftige Gruppe kennenlernen, um einen fließenden Übergang zu schaffen. Unser Ziel ist es durch den regelmäßigen Besuch im Kindergarten, dass die Krippenkinder schon im Sommer eine Vertrauensbasis zu ihrer Gruppe erlangen. Damit soll die Eingewöhnung im September erleichtert werden.

3.7.3 Kindergarten – Schule

Damit der Übergang von der Kindergartenzeit in die Grundschule gut gemeistert wird, ist es uns besonders wichtig gemeinsame Aktionen mit der Schule zu erleben. Im Sommer des letzten Kindergartenjahres finden verschiedene Aktivitäten statt. So zum Beispiel das gemeinsame Turnen in der Grundschulturnhalle und der Besuch einer Unterrichtsstunde. Darüber hinaus lädt die Grundschule Vilsbiburg die Vorschulkinder am Ende jeden Schuljahres zu einer Theater- oder Musikaufführung ein.

3.8 Beobachtungen & Dokumentationen

Die Entwicklungs- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes werden vom pädagogischen Personal fortlaufend beobachtet und entsprechend dokumentiert. Hierzu benutzen wir unsere Tages- und Momentbeobachtungen sowie einmal jährlich unseren selbstentwickelten Bildungszielplan und die Beobachtungsbögen SELDAK, SISMIK und PERIK. Diese Beobachtungen werden im Gruppenteam ausgewertet und dienen als Grundlage für gezielte pädagogische Angebote, die Raumgestaltung sowie für die Entwicklungsgespräche. Darüber hinaus bekommt jedes Kind mit dem ersten Tag in unserer Einrichtung eine Portfolio-Mappe. In diesem Ordner werden die Bildungs- und Lernprozesse kindgerecht dokumentiert.

4. Erziehungspartnerschaft

4.1 Ziele

In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und daher ist uns ein enger Kontakt und Austausch mit den Eltern besonders wichtig.

Für einen ganzheitlichen Blick auf das Kind, ist es unerlässlich, seinen familiären Hintergrund mit einzubeziehen.

Unsere Einrichtung versteht sich nicht nur als Begegnungs- und Bildungsstätte, sondern auch als eine familienunterstützende- und ergänzende Einrichtung.

Eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes funktioniert ausschließlich in einem konstruktiven Dialog und auf der Basis von Offenheit, Vertrauen und Transparenz.

4.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Im Eingangsbereich finden die Eltern allgemeine Informationen, wie z.B. die Schließtage und den Essensplan, die das ganze Haus betreffen. Außerdem werden Elternbriefe anhand von E-Mails und ggf. in Printform weitergegeben. Auch der Geben- und Nehmen-Schrank steht den

Franziskus Familien in diesem Bereich zur Verfügung. Dies ist eine kleine kostenlose Tauschbörse für Kinderartikel. Unsere Eltern erhalten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch die Informationswände neben den Gruppentüren auf denen der Wochenrückblick sowie Dokumentationen der Aktionen und Projekte aushängen. Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind ein wichtiger Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit. Darüber hinaus können jederzeit zusätzlich zu den einmal jährlichen Entwicklungsgesprächen, weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

Feste Termine sind bei uns in der Einrichtung:

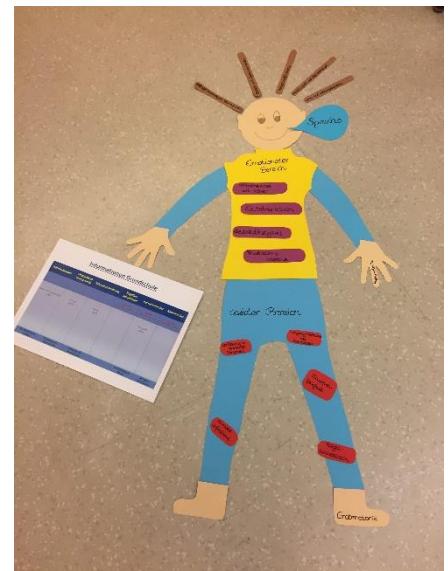
- Elternabend für die zukünftigen Eltern
- 1. Gruppenelternabend mit Wahl des Elternbeirates
- Vorschul-Elternabend
- 2. Gruppenelternabend mit der Reflexion der Ergebnisse der einmal jährlich durchgeführten Elternbefragung

Themenelternabende organisieren die Elternbeiräte aller Vilsbiburger Kindergärten in Zusammenarbeit.

Im Vorfeld planen wir unsere Feste so, dass sie abwechselnd gruppenintern und hausintern mit und ohne Eltern stattfinden. Darüber hinaus planen wir mindestens einmal im Jahr ein großes Franziskus-Familien Fest.



Allgemeiner Aushang



Vorschul-Elternabend



Geben- & Nehmen-Schrank

5. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen

5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger & Verband

Das Diakonische Werk hat in seiner Trägerschaft Kinderkrippen, Kindergärten sowie Kinderhorte. Regelmäßig finden die LeiterInnentreffen statt, an denen auch die TrägervertreterInnen teilnehmen.

Außerdem ist die Diakonie Landshut e.V. Mitglied im evangelischen KITA – Verband und organisiert regelmäßige Treffen.

5.2 Vernetzung und Kooperation

Um unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag bestmöglich erfüllen zu können, braucht unser Haus Beratung und Unterstützung durch fachlichen Austausch insbesondere mit der Frühförderstelle, Erziehungs- und Familienberatungsstelle und schulvorbereitenden Einrichtungen sowie der Jugendhilfe. Dort besteht die Möglichkeit, vielfältiges Fachpersonal (Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen, usw.) schnell und unbürokratisch zu kontaktieren. Ziel der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Außerdem stellen wir in unserer Einrichtung der Musikschule Vilsbiburg einen Raum für die musikalische Früherziehung zur Verfügung. Weitere Informationen dazu finden sie dazu auf der Homepage Musikschule Vilsbiburg.



6. Kinderschutz

Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung §8a und §72a SGB VIII

Die allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden erleiden können.

Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellen Übergriffen nachzugehen. Alle Anzeichen der Kindeswohlgefährdung werden dokumentiert und ein Fachdienst hinzugezogen.

In Zusammenarbeit des Kreisjugendamtes Landshut nehmen wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sinne SGB VIII wahr und tragen dafür Sorge, dass das Kindeswohlergehen in unserer Einrichtung entsprechend geschützt wird.

Folgendermaßen gehen wir hierbei vor:

- Beobachtung & Dokumentation
- Elterngespräche (engen Kontakt & Austausch mit den Personensorgeberechtigten)
- Interne Fallberatung in der Kindertagesstätte
- Ggf. anonyme Fallberatung mit dem Kreisjugendamt

7. Qualitätssicherung

Ziel der Qualitätssicherung ist es unser pädagogisches Handeln stets zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies obliegt jedem pädagogischen Mitarbeiter, dem gesamten Team, der Einrichtungsleitung sowie der Trägerschaft.

Außerdem nimmt die Kindertagesstätte seit Januar 2020 an der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) über den evangelischen KITA – Verband in Bayern teil. Dies dient der systematischen Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

7.1 Elternbefragung

Mittels regelmäßig durchgeführter anonymer Elternbefragungen, die veröffentlicht werden, wird der aktuelle Bedarf jährlich neu eruiert und Anregungen, Wünsche und Kritik in die künftigen Planungen einbezogen. Dies führt zu einer kontinuierlichen Überprüfung und Überarbeitung unserer Zielsetzungen, sowie der Weiterentwicklung unserer Konzeption.

7.2 Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung können Eltern konstruktive Kritik in Form von Verbesserungsvorschlägen oder Anregungen offen aussprechen oder schriftlich (anonym) über unseren Briefkasten einwerfen.

Ziel des Umgangs mit jeder Kritik ist es, die Belange ernst zu nehmen, diese zu prüfen und zu reflektieren.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen sind wichtige Pfeiler eines kontinuierlichen Team- und Personalentwicklungsprozesses. Das Diakonische Werk Landshut, der Evangelischen KITA-Verband in Bayern, das Landratsamt Landshut sowie weiterer Weiterbildungsinstitutionen bieten Fort- und Weiterbildungen an, die regelmäßig von den MitarbeiterInnen wahrgenommen werden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit spiegelt sich nicht nur in unseren sorgfältig gestalteten Aushängen über Projekte, Feste & Feiern und Aktivitäten.

Immer wieder lassen wir der Vilsbiburger Zeitung und dem Vilstalboten Artikel zukommen, in denen wir über unsere vielfältigen Aktionen des gesamten Hauses berichten.

Außerdem bietet unser Instagram Account *franziskus_kindergarten* sowie die Website www.diakonie-landshut.de aktuelle Informationen rund um die Franziskus Einrichtung und mehr. Des Weiteren sind wir auf der Homepage der Stadt Vilsbiburg verlinkt.

9. Ausblick und Zukunftsvision

Unseren Kindern gehört die Zukunft. Dafür wollen wir den Kindern helfen den Grundstein für ein soziales Miteinander zu legen. Sie sollen selbstbewusst und frei entscheiden können, was für sie lebenswert und wichtig ist und dabei ihr eigenes Wohl, das Wohl ihrer Mitmenschen und der Natur im Blick behalten. Auf diesem Weg wollen wir uns gemeinsam begeben.

„Habe Hoffnung, aber niemals Erwartungen.

Dann erlebst Du vielleicht Wunder, aber niemals Enttäuschung.“

Hl. Franziskus von Assisi